

32/2020 - Langfristig gedacht

Langfristig gedacht

Eine langfristig stabile Behandlung, eine Wirksamkeit, die für lange Zeit die Erkrankung in Vergessenheit geraten lässt - das ist ein Traum, der bei der Multiplen Sklerose lange Zeit undenkbar war. Inzwischen ist das etwas anders. Das Verständnis für die Erkrankung ist immens gewachsen und ihr Fortschreiten kann auch bei fehlenden spürbaren Symptomen gemessen werden. Entsprechend rasch ist es auch theoretisch möglich, einzuschreiten und den Krankheitsfortschritt aufzuhalten, bevor weitere Schäden entstehen. Allerdings ist hier noch viel zu entwickeln und an Erfahrung zu sammeln. In neuen Studien zeigen langfristige Daten, wie stabile Verläufe eventuell besser erreicht werden können. Die Diskussion um die besten Ansätze ist immer auch abhängig vom jeweiligen Krankheitsverlauf. Dabei geht es um neuere Wirkstoffe und den Zeitpunkt, an dem eine Therapie gesteigert werden sollte.

Hier die Beiträge der letzten Woche:

- [Nachbeobachtung der MS-Therapie mit Cladribin über 8 Jahre](#)
- [Eskalation oder Induktion - was ist die bessere Therapie?](#)